

Wieso ist die Stadt ein Hitze-Hotspot?



Infos & Quellen: ccca.ac.at/wissenssnacks



Hitzeinseln

Städte erhitzen sich stärker als ihr ländliches Umland.

In Städten ist die Bebauungsdichte um ein Vielfaches größer als in den umliegenden ländlichen Gebieten. Gebäude, Straßen und Autos speichern Hitze tagsüber und geben diese in der Nacht auch nur langsam ab. Dadurch kann die Stadt während Hitzeperioden **nicht abkühlen** und es entstehen **urbane Hitzeinseln** (engl. **Urban Heat Island Effect**).



Tropennächte $T > 20^\circ\text{C}$

WIEN

Mittelwert 1961–1990	1,6
Mittelwert 1991–2020	6,2

x 4

GRAZ

Mittelwert 1961–1990	0,3
Mittelwert 1991–2020	2,4

x 8

Ohne weitere Maßnahmen für Klimaschutz und Anpassung drohen in Österreich bis zu **3000 Hitzetote pro Jahr** ab 2036.

Bäume pflanzen kann Leben retten. Je dichter, desto besser für die Gesundheit.

Durch Bäume beschattete Flächen (2015):

Wien 15%
Graz 26%

Was können Städte tun, um Hitzewellen erträglicher zu machen?

Durch großkronige **Bäume**, **Grünflächen**, oder **Dachbegrünungen** kann die Umgebung gekühlt werden. Wo Bäume oder Grünflächen nicht möglich sind, können Fassadenbegrünungen installiert werden. Außerdem kann der Boden durch die Begrünung Regenwasser aufnehmen und (für Trockenperioden) speichern. Dadurch wird auch die Gefahr von Überschwemmungen reduziert.



Generell gilt es die Bodenversiegelung möglichst rasch zu reduzieren und bereits versiegelte Flächen klimafit zu gestalten.